



Mal kurz den Bürgermeistersessel geräumt: Jonas Klein durfte im Rahmen der Berufe-Rallye der Montessori-Schule dort sitzen, wo sonst Bürgermeisterin Elke Zehetner (rechts) fest im Sattel sitzt.

In den Tresor geschnuppert

Bei der Berufe-Rallye lernen Schüler die unterschiedlichsten Jobs kennen

Penzberg – Ganz schön viel unterschiedliche Eindrücke haben die Jungs und Mädels der Montessori-Schule bei ihrer Berufe-Rallye gesammelt. Drei Tage lang besuchten die rund 120 Schüler der Unter- und Mittelstufe rund 25 Betriebe in der Region, um sich einen Einblick in verschiedene Berufe zu verschaffen. So erlebten sie den Alltag eines Versicherungskaufmanns, eines Hufpflegers und eines Bestatters, sie waren in der Bäckerei, in einem Radsportgeschäft, bei einem Landwirt und einer Keramikerin. Dem Krimiautor Stefan König schauten sie darüber hinaus ebenso über die Schulter wie Penzbergs Bürgermeisterin Elke Zehetner.

„Bürgermeisterin ist eigentlich kein Beruf“, erklärte Zehetner auf die Frage nach der entsprechenden Berufsausbildung für ihr Amt. Jeder Bürger aus Penzberg könne gewählt werden, der Beruf spiele dabei keine Rolle. Interessiert stellten die Schüler Fragen zu aktuellen Themen aus Penzbergs Geschäftswelt und

probierten begeistert die Mikrophone im Sitzungssaal aus. „Es gibt bei euch so viele Bürgermeisterinteressenten, dass sich die Stadt für die Zukunft keine Sorgen machen muss“, meinte Elke Zehetner zum Abschluss lachend.

Eine Gruppe von Schülern ließ sich später im Penzberger Kino von Betreiber Markus Wenzl und der studierten Filmgeschichtlerin Alexandra Hessler erklären, wie das Medium Film entstanden ist, wie Filme gemacht werden, welche Technik dahinter steckt und wie die Vorführtchnik funktioniert. „Besonders beeindruckt hat mich, wie viele Leute an einem Film mitarbeiten und wie viel Technik dahintersteckt. Ich könnte mir vorstellen, später mal als Drehbuchautorin zu arbeiten“, war Inga Perzlmeier ganz begeistert.

Fast wie im Krimi kamen sich die Schüler vor, die die VR Bank besuchten und von Marina Wiedemann und Diana Anetsberger in den Tresorraum geführt wurden. Erstaunt stellten Schüler fest, dass die Tresortüre dicker als zwei hintereinander

stehende Kinder ist. Katrin Knittel, Lehrerin der Mittelstufenklasse Neptun, jedenfalls meinte: „Für die Kinder war es toll, eine Bank mal so nah von innen zu sehen. Vor allem vom Tresorraum waren alle sehr beeindruckt“.

Viel Spaß hatten auch die Schüler, die im AWO-Seniorenzentrum vorbeischaute. Pflegedienstleiter Michael Zimmermann erklärte seinen jungen Besuchern mögliche Ausbildungsberufe in der Altenarbeit und teilte sie dann auf die Stationen auf. Dort bereiteten sie Spiele für die Senioren vor oder spazierten mit ihnen im hauseigenen Park.

Lehrerin Luise Rötzer, die die Berufe-Rallye organisierte, war sehr angetan, dass sich so viele Betriebe bereit erklärt hatten, an diesem Projekt teilzunehmen und den Schülern auf diese Weise die Möglichkeit boten, in verschiedene Berufe hinein zu schnuppern. „Die Praxisorientierung ist ein wichtiger Teil unseres Schulkonzepts und die Berufe-Rallye ist dabei ein wunderbarer Bestandteil“, betont Rötzer. jw